

KLAGENFURTER BEITRÄGE ZUR VISUELLEN KULTUR

Olaf Sanders / Rainer Winter (Hrsg.)

Bewegungsbilder nach Deleuze

HERBERT VON HALEM VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Olaf Sanders / Rainer Winter (Hrsg.)

Bewegungsbilder nach Deleuze

Klagenfurter Beiträge zur Visuellen Kultur, 4

Köln: Halem, 2015

Die Reihe *Klagenfurter Beiträge zur Visuellen Kultur*

wird herausgegeben von Jörg Helbig und Rainer Winter

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme (inkl. Online-Netzwerken) gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Veröffentlicht mit Unterstützung der Fakultät für Kulturwissenschaften der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt und des Forschungsrates der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt aus den Förderungsmitteln der Privatstiftung Kärntner Sparkasse.

© 2015 by Herbert von Halem Verlag, Köln

ISSN 2197-0602

E-Book (PDF): ISBN 978-3-86962-130-2

Print: ISBN 978-3-86962-094-7

Den Herbert von Halem Verlag erreichen Sie auch im Internet unter <http://www.halem-verlag.de>

E-Mail: info@halem-verlag.de

SATZ: Herbert von Halem Verlag

DRUCK: docupoint GmbH, Magdeburg

GESTALTUNG: Claudia Ott Grafischer Entwurf, Düsseldorf

Copyright Lexicon ©1992 by The Enschedé Font Foundry.

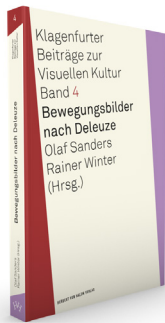
Lexicon® is a Registered Trademark of The Enschedé Font Foundry.

Inhalt

OLAF SANDERS / RAINER WINTER Bewegungsbilder nach Deleuze. Eine kleine Einführung	9
HANJO BERRESSEM Licht nach 1985	14
SILKE MARTIN Vom <i>superchamp</i> zum <i>hors-son</i> oder wie Klänge Bilder erzeugen	40
DREHLI ROBNIK Intim, im Team, in time mit Deleuze: Vom Affektbegriff, Richtung Politik gewendet, zu Coppolas Komploten und <i>Patton</i> , Mindgame Movies und <i>Inglourious Basterds</i>	54
OLIVER FAHLE Zeitbild und Mindgame Movie. Betrachtungen zum (paradoxen) Film der Gegenwart	86
NATALIYA KOLISNYK Kiarostamis Bewegungs-Zeit-Bild oder der Film nach Deleuze	96
OLAF SANDERS Jarmuschs amerikanisches Rhizom	121

JAN-NICOLAI KOLORZ Die Welt ist alles, was fällt. Über Terrence Malicks Zeit-Bild-Kino	164
PATRICIA PISTERS Neurothriller	181
RAINER WINTER Fluchtlinien und Prozesse des Werdens in <i>The Wild Bunch</i> . Sam Peckinpah trifft Gilles Deleuze und Félix Guattari	198
SEBASTIAN NESTLER Film als Wunsch- und Lehrmaschine	213
MANUEL ZAHN Memory as a Splitscreen. Gedächtnis, personale Identität und ihre Montragen im digitalen Film – <i>The Tracey Fragments</i>	230
MARCUS S. KLEINER / MARCUS STIGLEGGER Vom organlosen Körper zum Cinematic Body und zurück – Über Deleuze und die Körpertheorie des Films in Gaspar Noés <i>Enter The Void</i>	250
jan jagodzinski Dreamland Welcomes You. Eine Schizoanalyse von Pawel Pawlikowskis <i>Last Resort</i>	278
Über die Autorinnen und Autoren	302

KLAGENFURTER BEITRÄGE ZUR VISUELLEN KULTUR



OLAF SANDERS / RAINER WINTER (Hrsg.)

Bewegungsbilder nach Deleuze

Klagenfurter Beiträge zur Visuellen Kultur, 4
2015, 288 S., Broschur, 213 x 142 mm, dt.
EUR(D) 28,50 / EUR(A) 29,20 / sFr. 47,60
ISBN 978-3-86962-094-7

Dieses Buch ist auch als E-Book erhältlich.

Bewegungsbilder nach Deleuze fragt, inwieweit sich die Entwicklung des Kinos dreißig Jahre nach Erscheinen seiner beiden Kino-Bücher, *Das Bewegungsbild* und *Das Zeit-Bild*, noch mit den filmphilosophischen Instrumenten des französischen Philosophen Gilles Deleuze erfassen lassen. Taugen Deleuzes Begriffe und Theoreme noch, um das Gegenwartskino zu begreifen? Oder bleibt ein weiteres Mal zu tun, was Deleuze immer wieder gefordert und auch getan hat, nämlich zu tun, was große Philosophen wie Deleuze getan haben, also Begriffe und Philosophien zu benutzen, um durch Umbau und Abweichung neue Begriffe und Philosophien hervorzubringen? Ist Deleuzes Filmphilosophie bisher überhaupt angemessen rezipiert oder noch weitgehend unbegriffen oder sogar beides, weil sie zugleich zu schnell, isoliert und nicht als Teil seines Gesamtwerks wahrgenommen wird? Im deutschen Sprachraum verläuft die Rezeption ohnehin schleppend. Sie zu beschleunigen, auch das ist ein weiteres Anliegen des vorliegenden Bandes.

Die Autorinnen und Autoren der in diesem Band versammelten Beiträge stellen sich der Herausforderung, Deleuzes Begriffe in seinem Denken zu verorten und weiter zu entwickeln, Werke von Autoren, auf die sich Deleuze, weil die Schwerpunkte ihrer Arbeit nach 1980 liegen, nicht oder nur in ersten Ansätzen bezogen hat, auf deleuzianische Weise zu erschließen oder durch Schizoanalysen einzelner Filme seine Werkzeuge weiter zu schärfen und zu erproben. Sein Ziel ist nicht, die Auseinandersetzung mit der Kinophilosophie zu ersetzen, sondern die Lust an Texten, Bewegungs- und Zeitbildern weiter zu entfachen, denn gerade der Affekt geht wissenschaftlichen Beschäftigungen viel zu oft ab.



HERBERT VON HALEM VERLAG

Schanzenstr. 22 · 51063 Köln
<http://www.halem-verlag.de>
info@halem-verlag.de



OLAF SANDERS / RAINER WINTER

Bewegungsbilder nach Deleuze. Eine kleine Einführung

Die beiden Kinobücher des französischen Philosophen Gilles Deleuze, *Das Bewegungsbild* und *Das Zeit-Bild*, sind in Frankreich 1983 und 1985 erschienen – also vor drei Jahrzehnten, was in unserer oft als schnelllebig beschriebenen Zeit und im Hinblick auf das Kino mit seinen Entwicklungs-, Transformations- und auch Sterbensgeschwindigkeiten wie eine kleine Ewigkeit wirkt. Es ist also höchste Zeit zu fragen, ob sich Deleuzes Begriffe und Theoreme oder auch seine Taxonomie der Bewegungsbilder überhaupt noch eignen, Kino-Ereignisse zu begreifen. In eben diesem Sinn fragt der vorliegende Band nach *Bewegungsbildern nach Deleuze*. Sie sind und wirken nach wie vor ansteckend.

Zugleich – und das wirkt auf den ersten, vorschnellen und letztlich falschen Blick paradox – scheinen Deleuzes Kinobücher auch nach drei Jahrzehnten noch kaum oder zumindest nicht angemessen rezipiert worden zu sein, was zum einen in der ihnen eigenen Sperrigkeit begründet ist. Diese Bücher von Deleuze lassen sich kaum leichter lesen als andere seiner Werke, wie z. B. *Die Logik des Sinns* (1993) oder sein Buch über Leibniz und den Barock *Die Falte* (1995). Zum anderen stehen sie in vielfältigen Verbindungen zur übrigen Philosophie von Deleuze und Deleuze/Guattari. Deshalb fragt das vorliegende Buch auch, ob Bewegungsbilder nach Deleuze überhaupt schon auf der Höhe seiner Konzepte, die er immer als Begriffe des Kinos verstanden wissen wollte, erschlossen und begriffen worden sind. Die versammelten Beiträge sind mal stärker deleuzianisch, mal stärker herkunftswissenschaftlich orientiert. Zum Band, das die Mannigfaltigkeit von Beiträgen zusammenhält, verfilzen sich Fäden ganz unterschiedlicher

Disziplinen und verschiedener Deleuzianismen. Es wird auch auf Konzepte aus anderen Büchern von Deleuze und Guattari zurückgegriffen, die es erlauben, die Bewegungsbilder des Kinos differenziert zu analysieren.

Für den deutschsprachigen Raum stellen sich beide Frage – die nach der Anschlussfähigkeit der Konzepte und die nach ihrer Rezeption – besonders dringlich, weil die letzte große, noch deutsch-französische Bestandsaufnahme nun auch vor schon 15 Jahren unter dem Titel *Der Film bei Deleuze/Le cinéma selon Deleuze* (1999) von Oliver Fahle und Lorenz Engell herausgegeben wurde, und auch der zweite Teil der Dissertation von Mirjam Schaub (2003) inzwischen über ein Jahrzehnt alt ist. Kürzere einführende Texte liegen unter anderem von Elsaesser/Hagener (2007) oder Fahle (2011) vor. Der Diskurs über Deleuzes Kino-Philosophie fließt vor allem auf Englisch (vgl. u. a. FLAXMAN 2000; KENNEDY 2002; BOGUE 2003; PISTERS 2003, 2012; BUCHANAN/MACCORMACK 2008; COLEMAN 2011; MARTIN-JONES/BROWN 2012; RUSHTON 2012; ANGELUCCI 2014) und seine Richtungen und Fließgeschwindigkeiten werden deshalb vom Machtdispositiv, das dieser Diskurs als hegemonialer natürlich auch ist, bestimmt. Ein deutschsprachiger Sammelband zu Deleuzes Kino-Philosophie wirkt allein aufgrund der Sprache seiner Beiträge wie eine Menge minoritärer Forschungsbeiträge oder ein Stück minderer Wissenschaft. Deutsch mutet in der weltweiten Wissenschaft an wie Pragerdeutsch, das Deleuze und Guattari zur Arbeit an ihrem Kafka-Buch, das auf Deutsch den verwirrenden Untertitel *Für eine kleine Literatur* (1976) trägt, anstachelte. Uns gefällt »minder« als Übersetzung von »mineur« besser, weil das Zurückgebliebene einen guten Bildungsgrund abgibt.

Die meisten Beiträge des vorliegenden Bandes wurden zuerst als Vorträge gehalten und diskutiert. Der Call for Paper zur Tagung *Bewegungsbilder nach Deleuze*, die im September 2012 an der Alpen-Adria-Universität in Klagenfurt am Wörthersee stattfand, war bewusst offen formuliert, sodass die Kontingenz den letzten Grund für die Sortierung der Beiträge bildet. Einen anderen letzten Grund gibt es auch gar nicht (vgl. MEILLASOUX 2007). Die Sortierung verfährt ähnlich wie »eine gewisse chinesische Enzyklopädie«, die Borges in *Die analytische Sprache John Wilkins'* zitiert und durch Borges von Foucault im Vorwort zu *Die Ordnung der Dinge* (1974: 17) zitiert wird: »a) Tiere, die dem Kaiser gehören, b) einbalsamierte Tiere, c) gezähmte, d) Milchschweine, e) Sirenen, f) Fabeltiere, g) herrenlose Hunde« etc.

Aus alter Gewohnheit und weil Deleuze auch seine Kapitel in den Kinobüchern dreiteilt, folgen wir ihm: Der erste Teil enthält Beiträge, die seine

Konzepte weiterdenken oder auch nur ausweiten. Der zweite Teil versammelt Beiträge, die Regisseuren gewidmet sind, die Deleuze selbst kaum oder überhaupt nicht berücksichtigt hat, weil ihre Arbeiten größtenteils jünger sind als seine Kinobücher. Die Beiträge des dritten Teils kreisen schließlich um einzelne Filme, anhand derer sie begriffliche oder auch methodische Erwägungen anstellen.

Unter dem Titel *Licht nach 1985* fragt HANJO BERRESSEM nach den ontologischen Implikationen der Kino-Philosophie Deleuzes und diskutiert sie im Kontext der Erkenntnisse Erwin Schrödingers und anderer mathematisch-naturwissenschaftlich orientierter Autoren, um sie schließlich in Experimentalkino zu erproben. SILKE MARTIN entfaltet und erörtert das Konzept des *hors-son* als Erweiterung des von Deleuze analysierten *hors champ*, wie es durch die Dolby-Technologie seit den 1970er-Jahren möglich wurde. DREHLI ROBNIK und OLIVER FAHLE beschäftigen sich in ihren Beiträgen mit Mindgame-Movies. Robnik nähert sich ihnen über den Affekt und *pep talks*, wie sie Offiziere Soldaten als Motivationsreden halten, während Fahle einer veränderten Beziehung von Bewegungs- und Zeitbild(ern) auf der Spur ist.

Den zweiten Teil eröffnet NATALIYA KOLISNYK, die die Filme Abbas Kiarostamis als exemplarische Bewegungszeitbildfilme nach Deleuze liest und vorstellt. OLAF SANDERS zeigt, dass Jim Jarmuschs Filme im Grunde nur ein einziger wachsender Film sind und insofern ein amerikanisches Rhizom. Und JAN-NICOLAI KOLORZ beschreibt Terrence Malicks Filme als Zeitbildfilme und greift dafür unter anderem auf Schellings Naturphilosophie zurück.

Zu Beginn des dritten Teils schlägt PATRICIA PISTERS ein neues Genre vor, den Neurothriller. Was den Neurothriller auszeichnet zeigt sie an *Red Road*. RAINER WINTER untersucht *The Wild Bunch* mithilfe von Begriffen, die Deleuze in *Tausend Plateaus* (1997) gemeinsam mit seinem Koautor Félix Guattari erschaffen hat, auf Fluchtlinien. SEBASTIAN NESTLER stellt den Film *Limitless* in den neoliberalen Horizont und greift Deleuzes/Guattaris schon im *Anti-Ödipus* formulierten Überlegungen zur Wunschmaschine auf, die nun seit Längerem bereits zerstört ist und immer nur als solche funktioniert hat. MANUEL ZAHN untersucht den Zeitbild-Charakter von Splitscreens anhand von *The Tracey Fragments* und übersetzt Deleuzes Erwägungen dabei ins digitale Zeitalter. MARCUS S. KLEINER und MARCUS STIGLEGGER zeigen am Beispiel von *Enter the Void*, wie sich eine Körpertheorie des Films ausgehend vom organlosen Körper weiterdenken lässt. Abschließend un-

tersucht Jan Jagodzinski *Last Resort* und ermisst dabei die Möglichkeiten von Schizoanalyse als eine durch Deleuze/Guattari grundlegende Weiterentwicklung von Psychoanalyse.

Das Gehirn ist die Leinwand und das Kino die *Via Regia* in Immanenz und Leben.

Literatur

- ANGELUCCI, DANIELA: Deleuze and the Concepts of Cinema. In: *Deleuze Studies*. Vol. 8, #3. Edinburgh [Edinburgh University Press] 2014
- BOGUE, RONALD: *Deleuze on Cinema*. New York [Routledge] 2003
- BUCHANAN, IAN; PATRICIA MACCORMACK (Hrsg.): *Deleuze and the Schizoanalyses of Cinema*. London/New York [Continuum] 2008
- COLEMAN, FELICITY: *Deleuze and Cinema. The Film Concepts*. Oxford/New York [Berg] 2011
- DELEUZE, GILLES: *Logik des Sinns*. Frankfurt/M. [Suhrkamp] 1993
- DELEUZE, GILLES: *Die Falte: Leibniz und der Barock*. Frankfurt/M. [Suhrkamp] 1995
- DELEUZE, GILLES: *Das Bewegungs-Bild: Kino 1*. (1983) Frankfurt/M. [Suhrkamp] 1997a
- DELEUZE, GILLES: *Das Zeit-Bild: Kino 2*. Frankfurt/M. [Suhrkamp] 1997b
- DELEUZE, GILLES; GUATTARI, FÉLIX: *Kafka. Für eine kleine Literatur*. Frankfurt/M. [Suhrkamp] 1976
- DELEUZE, GILLES; FÉLIX GUATTARI: *Anti-Ödipus. Kapitalismus und Schizophrenie*. Frankfurt/M. [Suhrkamp] 1977
- DELEUZE, GILLES; FÉLIX GUATTARI: *Tausend Plateaus*. Berlin [Merve] 1997
- ELSAESSER, THOMAS; MALTE HAGENER: *Filmtheorie zur Einführung*. Hamburg [Junius] 2007
- FAHLE, OLIVER; LORENZ ENGELL (Hrsg.): *Der Film bei Deleuze. Le cinéma selon Deleuze*. Weimar, Paris [Verlag der Bauhaus-Universität / Presses de la Sorbonne Nouvelle] 1999
- FAHLE, OLIVER: Der Film der Zweiten Moderne oder Filmtheorie nach Deleuze. In: BALKE, FRIEDRICH; MARC RÖLLI (Hrsg.): *Philosophie und Nicht-Philosophie. Gilles Deleuze – Aktuelle Diskussionen*. Bielefeld [Transcript], 2011, S. 113-129
- FLAXMAN, GREGORY (Hrsg.): *The Brain is the Screen. Deleuzes Philosophy of Cinema*. Minneapolis, London [University of Minnesota Press] 2000

- FOUCAULT, MICHEL: *Die Ordnung der Dinge*. Frankfurt/M. [Suhrkamp] 1974
- KENNEDY, BARBARA M.: *Deleuze and Cinema. The Aesthetics of Sensation*. Edinburgh [Edinburgh University Press] 2002
- MARTIN-JONES, DAVID; WILLIAM BROWN (Hrsg.): *Deleuze and Film*. Edinburgh [Edinburgh University Press] 2012
- MEILLASSOUX, QUENTIN: *Nach der Endlichkeit*. Zürich und Berlin [Diaphanes] 2007
- PISTERS, PATRICIA: *The Matrix of Visual Culture. Working with Deleuze in Film Theory*. Stanford [Stanford University Press] 2003
- PISTERS, PATRICIA: *The Neuro-Image. A Deleuzian Film-Philosophy of Digital Screen Culture*. Stanford [Stanford University Press] 2012
- RUSHTON, RICHARD: *Cinema after Deleuze*. London/New York [Continuum] 2012
- SCHAUB, MIRJAM: *Gilles Deleuze im Kino: Das Sichtbare und das Sagbare*. München [Fink] 2003

KLAGENFURTER BEITRÄGE ZUR VISUELLEN KULTUR



JÖRG HELBIG / ARNO RUSSEGGER /
RAINER WINTER (Hrsg.)

Visuelle Medien

Klagenfurter Beiträge zur Visuellen Kultur, 1

2014, 260 S., 25 Abb., 1 Tab., Broschur,

213 x 142 mm, dt.

ISBN 978-3-86962-060-2

Während mit dem Einzug des ›cultural turn‹ in den Geisteswissenschaften Kultur zunächst als Text untersucht wurde, vollzieht sich seit geraumer Zeit auch eine Wende hin zur Visuellen Kultur. Dieser Wandel versteht sich als eine Antwort auf die hegemoniale Kraft der Bilder, die als zentraler Faktor ihre Wirkung in sozialen, politischen und ökonomischen Zusammenhängen entfaltet.

Dieser Band, der die Reihe *Klagenfurter Beiträge zur Visuellen Kultur* begründet, nimmt sich dies zum Anlass und analysiert die kulturellen Bilderwelten in alltäglichen und deshalb auch zentralen visuellen Medien: in Filmen, Serien, Illustrierten und Comics. Die exemplarischen Beiträge verstehen sich als Zugang und Leitfaden in die kulturelle Konstruktion des Visuellen. Sie erschließen nicht nur einen konkreten Gegenstand aus kultur-, film- und literaturwissenschaftlicher sowie psychologischer Perspektive – die Ansätze liefern zugleich auch philosophische, ästhetische und wahrnehmungstheoretische Erkenntnisse zur Produktion, Zirkulation, Rezeption sowie dem Austausch von Bildern.



HERBERT VON HALEM VERLAG

Schanzenstr. 22 · 51063 Köln
<http://www.halem-verlag.de>
info@halem-verlag.de



KLAGENFURTER BEITRÄGE ZUR VISUELLEN KULTUR



JÖRG HELBIG / ARNO RUSSEGGER /
RAINER WINTER (Hrsg.)

Visualität, Kultur und Gesellschaft

Klagenfurter Beiträge zur Visuellen Kultur, 2
2014, 212 S., 71 Abb., Broschur,
213 x 142 mm, dt./engl.,
ISBN 978-3-86962-093-0

Die einfache Feststellung, dass Bilder und deren Wahrnehmung durch bestimmte Kontexte geprägt sind, hat für die bildwissenschaftliche Forschung weitreichende Konsequenzen: Es gilt dabei nicht nur, die kulturhistorischen und gesellschaftlichen Bedingungen, sondern auch den visuellen Charakter von Kultur und Gesellschaft zu untersuchen. Das dadurch bereitgestellte Wissen eröffnet uns vielseitige und grundlegende kommunikative Kompetenzen im Umgang mit modernen (vor allem elektronischen) Text- und Bildmedien, kurzum: die sogenannte ›Media Literacy‹.

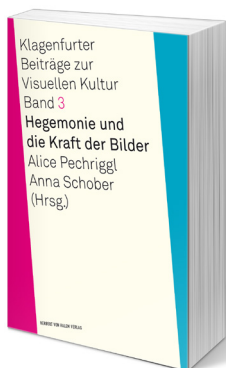
Wie unterschiedlich sinnstiftend unsere Bilderwelten sind und wie vielschichtig produktiv der Bildbegriff ist, zeigen die Beiträge des vorliegenden Bandes *Visualität, Kultur und Gesellschaft* aus der Reihe *Klagenfurter Beiträge zur Visuellen Kultur*. Untersucht wird die Ikonografie von u.a. amerikanischen Banknoten, von satellitengenerierten Datenbildern und des anthropologischen bzw. forensischen Bildes sowie deren Kommunikationszusammenhänge. Diesen Bildgegenständen gemeinsam ist, dass sie kulturelle Codes bereitstellen, mit denen sie die gesellschaftliche, ökonomische und politische Kommunikation organisieren. Dadurch begründet sich das genuin interdisziplinäre Vorgehen der in diesem Band versammelten bildwissenschaftlichen Ansätze.



HERBERT VON HALEM VERLAG

Schanzenstr. 22 · 51063 Köln
<http://www.halem-verlag.de>
info@halem-verlag.de

KLAGENFURTER BEITRÄGE ZUR VISUELLEN KULTUR



ALICE PECHRIGGL / ANNA SCHOBER (Hrsg.)

Hegemonie und die Kraft der Bilder

Klagenfurter Beiträge zur Visuellen Kultur, 3

2013, 264 S., 52 Abb., Broschur, 213 x 142

mm, dt./engl.

ISBN 978-3-86962-072-5

Bilder lassen die Welt natürlich und gewiss erscheinen; zugleich vermögen sie, Bestehendes herauszufordern. Ihre Wirkung kann von denen, die sie herstellen bzw. verbreiten, nicht beherrscht werden. Die so entstehenden, nicht kalkulierbaren Rezeptionsgeschichten, über die Bilder in Konstitutionsprozesse politischer Hegemonie verstrickt sind, werden in diesem Band in den Blick genommen. Die Autorinnen und Autoren suchen nach Wegen, um zwischen politischer Theorie bzw. Philosophie und Bildforschung (Bildwissenschaft, Ästhetik, Kunstgeschichte) zu vermitteln. Die Beiträge widmen sich dem Eigensinn von Bildern und deren Potenzial, scheinbar Gegebenes wieder zu öffnen und in neue Beziehung zu setzen. Sie hinterfragen zudem die Rolle, die Bilder sowohl für die Aufrechterhaltung, als auch für den Wandel der Sichtbarkeitsordnungen in diktatorischen sowie in demokratischen Regimen spielen.



HERBERT VON HALEM VERLAG

Schanzenstr. 22 · 51063 Köln

<http://www.halem-verlag.de>

info@halem-verlag.de